

Private Vorsorge:		2
Riester-Schwächen auf Pflege übertragen		
Steuerrecht:		3
Unzeitgemäße Alleinverdiener-Subvention		
Mitbestimmung:	Gut vernetzte Betriebsräte bringen Innovationen nach vorn	4
Gesundheit:		6
Konkurrenz schwächt Krankenkassen		
Mitbestimmung:	Rechtslücken bei der Europa-AG	7
TrendTableau		8

BETRIEBSRÄTE

Umkämpfte Mitbestimmung

Immer wieder versuchen Unternehmer, die Gründung von Betriebsräten zu verhindern – oder sie behindern die Arbeit bestehender Gremien. Das gilt auch für das Verarbeitende Gewerbe. Erste Ergebnisse eines laufenden Projekts des WSI.*

Discounter im Einzelhandel machen immer wieder mit Aktionen gegen Arbeitnehmervertretungen von sich reden. Doch auch außerhalb des privaten Dienstleistungssektors beobachten Experten bei nicht wenigen Unternehmen eine mitbestimmungsfeindliche Einstellung. Dies zeigen erste Befunde aus einer Befragung in 130 örtlichen Bezirken der IG Metall, der IG BCE und der NGG. Sie ist nicht repräsentativ, doch haben die befragten hauptamtlichen Gewerkschafter einen guten Überblick über die Arbeitsbeziehungen vor Ort. Die WSI-Forscher Martin Behrens und Heiner Dribbusch geben damit einen Einblick in ein Forschungsfeld, für das bislang kaum belastbare Empirie vorliegt.

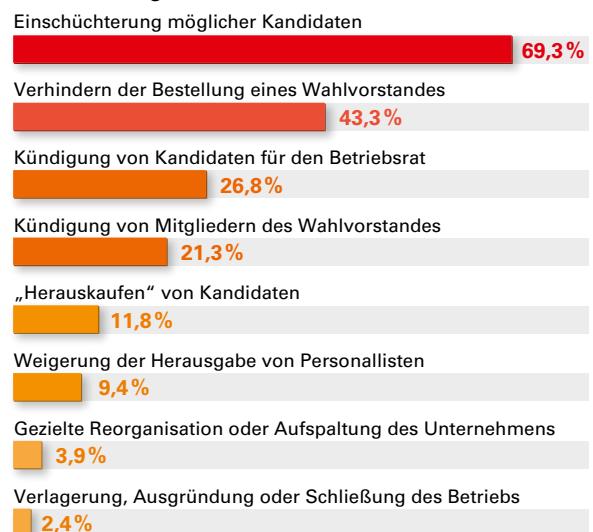
„Es handelt sich nicht nur um Einzelfälle, doch bislang ist das Problem überschaubar“, fassen die Wissenschaftler ihre Ergebnisse zusammen. Mehr als der Hälfte der Befragten sind Fälle bekannt, in denen Unternehmer versucht haben, die Gründung einer Arbeitnehmervertretung zu verhindern. Besonders häufig seien Versuche, Kandidaten für die Betriebsratswahl einzuschüchtern. Auch werden ihnen Vorteile angeboten, wenn sie von ihrer Kandidatur zurücktreten. Oder es wird ihnen – beziehungsweise den Mitgliedern des Wahlvorstands – gekündigt.

Gut ein Drittel der Gewerkschafter kennt Betriebe, in denen bereits existierende Betriebsräte vom Management behindert würden. Mitglieder des Betriebsrats werden gekündigt oder zum Rücktritt gedrängt. Eher selten ist die Aufspaltung des Unternehmens oder die Verlagerung respektive Schließung des betreffenden Betriebs zur Verhinderung von Mitbestimmung.

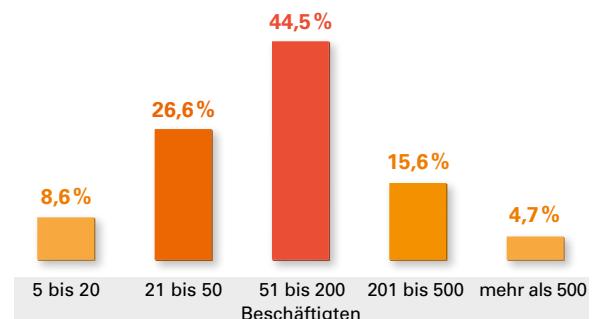
Behrens und Dribbusch fanden eine mitbestimmungsfeindliche Orientierung des Managements hauptsächlich in Betrieben mit weniger als 200 Beschäftigten. Zudem sei sie in inhabergeführten Unternehmen weiter verbreitet. Sind Betriebsräte erst einmal etabliert, entspannt sich häufig die Haltung des Managements. Jedoch: „Immer dann, wenn Beschäftigte und ihre Gewerkschaften am Status quo der Betriebsratslosigkeit rütteln, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass es zu Problemen kommt“, so die Forscher. ▶

Taktiken gegen Betriebsräte

Wo Unternehmen die Wahl eines Betriebsrats behinderten, griffen sie zu...



Gewerkschafter: Wenn Unternehmen behindert haben, geschah dies in Betrieben mit...



Befragung hauptamtlicher Gewerkschafter aus IG Metall, IG BCE und NGG in 130 Regionen 12/2011-5/2012; Quelle: Behrens, Dribbusch 2012 | © Hans-Böckler-Stiftung 2012

* Quelle: Martin Behrens, Heiner Dribbusch: Be- und Verhinderung von Betriebsratsarbeit: Erste Ergebnisse einer empirischen Studie, Vortrag auf der WSI-Tagung „Betriebliche Mitbestimmung in Zeiten von Managementopposition und Unternehmensrestrukturierung“, 14. Juni 2012
Download unter www.boecklerimpuls.de